

Alexander Bluschke/Felix Kerkhoff/Roman Windisch

## Theater intermedial

Das Theaterspiel am BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig<sup>1</sup> findet im Rahmen des sogenannten Profilunterrichts ab Klassenstufe 7 statt. Die Schülerinnen und Schüler können sich ab dieser Klassenstufe entscheiden, wo sie einen Schwerpunkt in der weiteren Arbeit setzen: auf den mathematisch-naturwissenschaftlichen oder den künstlerisch-ästhetischen Bereich. Eine Besonderheit des Theaterspiels besteht hierbei in seiner intermedialen Ausrichtung (vgl. Paule/Bönnighausen 2009; vgl. auch Höhn 2015), also in der Integration von Tanz, Musik und bildnerischer Gestaltung einschließlich digitaler Bildproduktionen. Die Hauptfunktion dieses Profilingebotes ergibt sich daraus, dass über diese Form des Theaterspiels ein besonders komplexer, weil integrativer Zugang zur Kunst möglich wird und damit ganzheitliche identitätsstiftende Wirkungen auf die Persönlichkeit der Jugendlichen einhergehen. (Vgl. die Dimensionen theatraler Bildung nach Liebau 2008, S. 19 ff.)

Charakteristisch für den Profilunterricht *Theater* (auch *Darstellendes Spiel* = DSP) und *Tanz* am BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig ist, dass über mehrere Jahre (Klassenstufen 7 bis 10) in gleichbleibenden Gruppen gelernt, geprobt und gespielt wird. Dies steht im methodischen Gegensatz zur Theaterarbeit an vielen anderen Schulen und Jugendspielgruppen ganz allgemein, bei denen sich meist ad hoc Gruppen zur projektorientierten Entwicklung eines Stückes formieren, die selten über eine Produktion hinaus konsistent bleiben.

Durch eben diesen langfristig ausgelegten Ansatz ergibt sich die Möglichkeit, wesentlich mehr spiel- und tanzhandwerkliche Grundlagen zu erlernen und einzuüben. Hierbei liegt der Fokus im *Darstellenden Spiel* vornehmlich auf einem gesunden Kör-

---

<sup>1</sup> Das BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig wurde 2000 genehmigt und zum Schuljahresbeginn 2001/2002 eröffnet. (Die Abkürzung BIP steht für Begabung, Intelligenz und Persönlichkeit.) Die staatliche Anerkennung des Gymnasiums erfolgte vorfristig im Juni 2007. Es arbeitet ebenso wie die anderen BIP Einrichtungen in Sachsen und Thüringen in Verantwortung von Gerlinde Mehlhorn (vgl. Web: [www.bipschulen.de](http://www.bipschulen.de)). Seit Gründung des Gymnasiums steht der kunstpädagogische Bereich unter Leitung von Frank Schulz, der 2008 in Verbindung mit seiner auf die pädagogische Praxis ausgerichteten Lehr- und Forschungstätigkeit an der Universität Leipzig die Gesamtleitung des Gymnasiums übernahm, und zwar in enger Zusammenarbeit mit Gerlinde Mehlhorn, Karola Schöppe (der Leiterin der BIP Kreativitätsgrundschule Leipzig) und einem erweiterten Leitungsteam. Er hat auch die Gesamtleitung des künstlerisch-ästhetischen Profilsbereichs inne.

perbewusstsein und einer starken inneren Haltung, ebenso wie auf der Ausbildung einer entspannten und kraftvollen Stimme. Weiterhin sind das bewusste Wahrnehmen des Raumes sowie das Bewegen in diesem von großer Bedeutung; auch die Kreativität beim szenischen Schreiben bzw. beim Erarbeiten einer Rollenfigur ist wichtig.

Die Hauptgrundlage im Bereich Tanz ist die Entwicklung eines Verständnisses für den eigenen Körper und seiner Ausdruckskraft. Hierfür sind Kraft-, Konditions- und Technikübungen unabdingbar für tänzerische Intelligenz. Gruppen- sowie Partnerimprovisation mit gezielten Aufgabenstellungen und den daraus resultierenden Herausforderungen bilden u. a. die tänzerische Persönlichkeit heraus. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem technisch und körperlich orientierten modernen Tanz und den charakteristischen Merkmalen des Theatertanzes.

In der Regel wird das erste Schulhalbjahr der Grundlagenarbeit, das zweite der Stückentwicklung gewidmet. Das zentrale Augenmerk liegt hierbei ganzjährig auf dem spielerischen Zugang für die Schülerinnen und Schüler. In angeleiteten Improvisationsübungen wird die Herausforderung der Bühnendarstellung durch eigenes Erleben als Spielende sowie als Beobachter der Mitschüler erfahrbar. Eine gewachsene Feedback-Kultur und eigene Kritikfähigkeit sind, wie so viele Inhalte aus dem Profilunterricht, nicht nur für das Theaterspiel, sondern auch für andere schulische oder zukünftig berufliche Entfaltungen bzw. für das spätere Leben ganz allgemein von entscheidender persönlichkeitsformender Bedeutung.

Neben dem Grundlagenunterricht hat die Entwicklung des Abschlussstücks zentrale Funktion im Profilunterricht (vgl. Hess 2017). Überhaupt einem gut zehnmonatigen Ziel durchgängig die volle Aufmerksamkeit zu widmen, bedeutet vor allem für jüngere Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihres Entwicklungsstandes Zeiteinheiten andere Gewichtungen geben, großes identitätsstiftendes Potenzial. Nur in der konkreten Beschäftigung mit einer zur Aufführung vorgesehenen Bühnenerzählung können die Schülerinnen und Schüler die spielerischen Grundlagen verinnerlichen und einüben. Das Abschlussstück ist dabei eine interdisziplinäre Gemeinschaftsarbeit, ausgehend von den Profilgruppen Theater und Tanz. Dabei finden gemeinsame Lehrheiten statt, die den Ausdruck und die Bandbreite der Gemeinsamkeiten zum Vorschein bringen und fördern. Eigen- und Partnerwahrnehmung sowie ein zeitliches Verständnis sind Grundelemente, die in beiden Disziplinen zu finden sind. Je nach Produktion werden auch die bildende Kunst und Musik mit in die Aufführung einbezogen. Etwa bei der Gestaltung von Bühnenbild, Projektion, Plakat, Kostüm bzw. der musikalischen Rahmung.

Insbesondere die Klassenstufe 10 des DSP-Unterrichts ist immer an der Entwicklung des Textes für die Aufführung beteiligt, wenn nicht gar federführend. So ergibt sich auch ein Zugang zum Theater, der über das reine Spiel hinausgeht. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler vor allem, ihre Praxis des eigenen konkreten Spiels zu abstrahieren. Das heißt auch, die Fähigkeit zu kultivieren, Empathie nicht nur für die eigene Rollenfigur, sondern für mehrere Figuren zu entwickeln, die womöglich Ergebnis

der eigenen Kreativität sind. Ebenfalls erhalten sie hierdurch die Möglichkeit, Themen und Konflikte zu thematisieren, die sie aktuell beschäftigen. Es gelingt zwar in der Regel, die Schülerinnen und Schüler für Konflikte zu sensibilisieren, die außerhalb ihres Erfahrungsschatzes liegen. Jedoch ist der Zugang bei selbst entwickelten Figuren und Dialogen um ein Vielfaches direkter.

Das Hauptaugenmerk des Profilunterrichts *Theater und Tanz* liegt immer auf der Entwicklung der Spielfreude und -fähigkeit. Dabei bezieht sich eine künstlerisch verstandene Pädagogik »auf ein [...] offenes Subjekt-, Kunst- und Weltverständnis. Sie enthält das Potenzial zu changieren und zu oszillieren, multiperspektivisch und komplex zu sein, Widersprüche in sich aufzunehmen und anstelle eines Entweder-Oder Übergänge zwischen Welten, zwischen verschiedenen Erfahrungs- und Lebensräumen zu thematisieren und zu generieren, kurzum: vielstimmig zu sein.« (Dorothea Hilliger in Anklam; Meyer/Reyer 2018, S. 10)

Zusätzlich zur Beteiligung an der Entstehung des Textes bekommen die Schülerinnen und Schüler einen kleinen Einblick in verschiedene Theorien, die sich um die darstellenden Künste entwickelt haben. In Reflexionsphasen lernen sie etwa Konstantin Sergejewitsch Stanislawski, Bertolt Brecht und Peter Brook kennen, die wichtigsten Theoretiker seit dem 20. Jahrhundert. (Vgl. Bidlo 2006, S. 41 ff.) Der Theorieunterricht ist dabei – in Übereinstimmung mit den genannten Theoretikern – stets als Hinführung auf die Praxis ausgelegt, und es werden Theorien nur insofern behandelt, wie sie der spielerischen Praxis dienlich sind. Die Theorieeinheiten werden in Form von Kurzvorträgen und Präsentationen, die in Gruppenarbeit erarbeitet und in der Gruppe diskutiert werden, zugänglich gemacht.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass der Profilunterricht im Theaterspiel und im Tanz stets von Lehrkräften geleitet bzw. begleitet wird, die aus der künstlerischen Praxis kommen (Choreografen, Theaterpädagogen, Schauspieler usw.). Dadurch erhalten die Schülerinnen und Schüler einen direkten Blick in die gelebten Realitäten der Bühnenkünste ihrer Lehrerinnen und Lehrer und können so von deren künstlerisch-praktischen Erfahrungen und dem Wissen profitieren. Außerdem ergibt sich hierbei ein eigener hoher Anspruch an die Darstellung, an dem die Schülerinnen und Schüler wachsen können.

## **Zehn Theaterprojekte seit 2010**

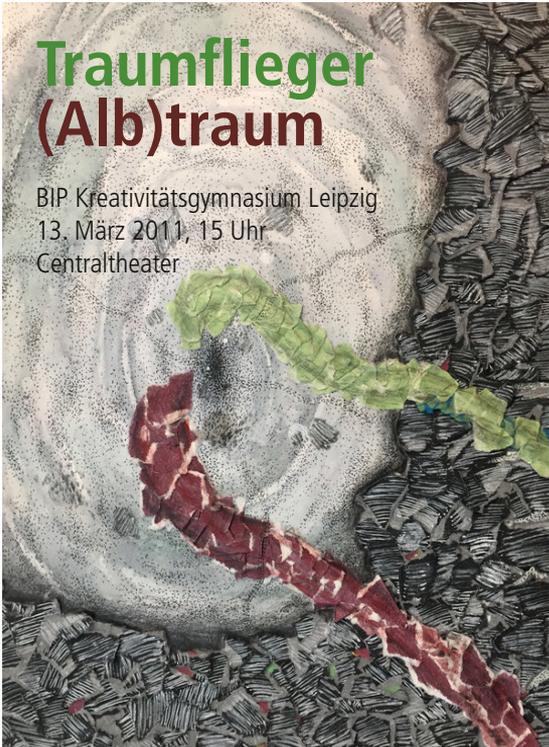
### **Einander – Der Teufel steckt im Detail**

**19. Juni 2010, Hörsaal des BIP Kreativitätsschulzentrums Leipzig**

*Einander nicht zuhören, schmähen, verletzen, nicht verstehen, nichts gönnen, auslachen, ausbooten, veralbern, kränken ... oder einander zusehen, wahrnehmen, Aufmerksamkeit schenken, helfen, wichtig sein, respektieren, bereichern, zulassen, brauchen ... das ist die zentrale Frage. Luzifer und sein Gehilfe setzen alles daran,*

**ELZ** **DER TEUFEL STECKT IM**  
**ANDE** **DETAIL**  
19. Juni 2010  
15 Uhr  
Hörsaal  
BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig

**Traumflieger**  
**(Alb)traum**  
BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig  
13. März 2011, 15 Uhr  
Centraltheater



**Der Golem**  
**Eine Geschichte aus Prag**  
BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig  
18. Juli 2012 – 18 Uhr – Schaubühne



**WMI**  
**04.07. 2013 18:00**  
BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig – Schaubühne Lindenfels





# DIE SCHNITTER

BIP KREATIVITÄTSGYMNASIUM LEIPZIG  
16. JULI 2014 · 18 UHR · SCHAUBÜHNE LINDENFELS

# x plus I



BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig  
Schauspielhaus, 24. September 2017, 18 Uhr

Die Plakate zu den zehn Aufführungen sind Bestandteil des Gesamtkonzeptes für die Theaterarbeit am BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig. Das den Plakaten jeweils zugrundeliegende Design findet auch bei der Gestaltung weiterer Werbemittel (Einladung, Programmheft, Buttons, Sticker, Website-Banner, T-Shirts u. a.) Verwendung, sodass sich bei jeder Aufführung eine einheitliche Gestaltungslinie durchzieht und für das Gesamtprojekt eine Art Corporate Design bildet.

Die Plakate für *Boxes & Letters*, *Excelsior* und *Consumus* (folgende Seiten) wurden von Steffen Wachter im Ergebnis seiner eigenen künstlerischen Arbeit gestaltet. Unter seiner Leitung entstanden zu allen Aufführungen weitere Werbemittel. Die auf dieser Doppelseite gezeigten Plakate wurden im Kunstunterricht seiner Leistungskurse gestaltet, wobei die Schülerinnen und Schüler Bildmotive aus ihren bildnerischen Arbeiten einbezogen haben.

Die Gestaltung des Plakats zu *TIME* geht auf eine Idee des Designers Frank Hartmann zurück, die von den Schülerinnen und Schülern aufgegriffen wurde.

# EIN IDEALER GATTE

OSCAR WILDE



BIP KREATIVITÄTSGYMNASIUM LEIPZIG  
SCHAUBÜHNE LINDENFELS  
27. JUNI 2018, 18 UHR

*das Erstgenannte zu stärken und das Letztere möglichst zu verhindern. Aber sie haben die Rechnung ohne die gefallenen Engel gemacht. Denen ist die Lust am Bösen schon lange vergangen und sie wollen zurück ans Licht. So versuchen sie überall, wo sie hinkommen, aus dem dort vorhandenen Gegeneinander, Durcheinander, Übereinander, Nacheinander, Nebeneinander ... ein Miteinander zu entwickeln. Doch was geschieht, wenn Luzifer ihnen auf die Schliche kommt? Haben sie dann noch eine Chance?* (Frank Schulz im Programmheft)

Mit dieser Aufführung wird am BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig das dort bisher praktizierte Schultheater auf *Null gesetzt*. Einfache Stellwände ohne weitere Kulissen dienen als Trennung von Himmel und Erde. Die Schar der Engel schaut von hinten über die Wände auf das irdische Geschehen herab und versucht, regulierend einzugreifen, wenn Luzifer auf der Erde sein Unwesen treibt. Die Kostümierung ist sparsam, aber konsequent. Requisiten gibt es kaum, und wenn, dann dienen dieselben Gegenstände unterschiedlichen Funktionen und können mit verschiedenen Bedeutungen verbunden sein. Unaufwendige Umbauten finden während des Spiels durch die Darstellerinnen und Darsteller selbst statt. Die Gesamtfarbigkeit ist reduziert. Und es beginnt die Verbindung von Theater und Tanz, die ihrerseits eine Einheit mit der bildnerischen Gesamtgestaltung anstrebt.

Idee und Text: Iris König, Peggy Kluge, Heike Pöge, Jenny Redder, Theaterprofilgruppen der Klassen 7 bis 10 | Gesamtleitung: Iris König | Gruppenleitungen: Peggy Kluge, Heike Pöge, Jenny Redder | Musikalische Leitung: Annett Neddermeyer, Uwe Schulze | Mitwirkende: Theater-Profilgruppen der Klassen 7 bis 10, Schulchor | Leitung Bühnenbild: Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Kostüme und Maske: Susanne Lidauer | Technische Leitung: Sebastian Bosse, Matthias Richter

## **Traumflieger – (Alb-)Traum**

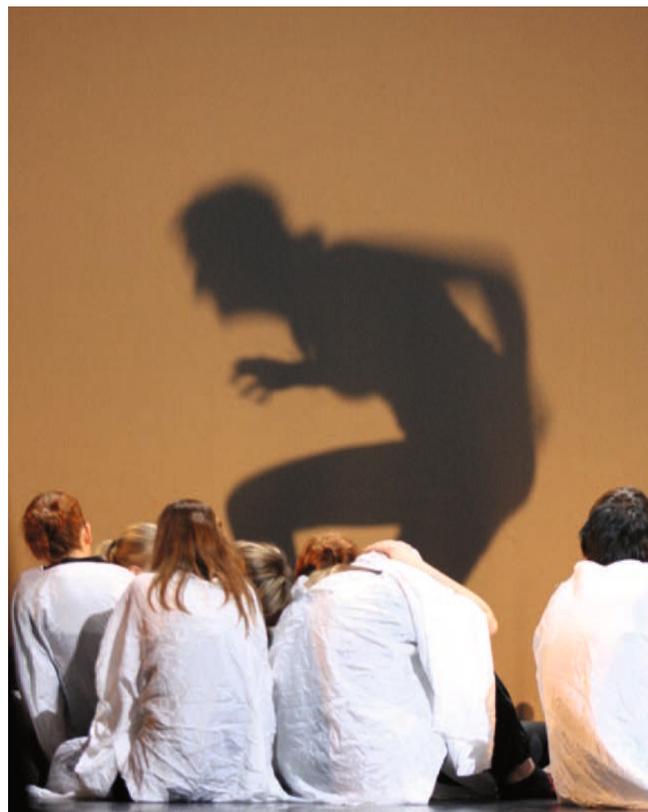
**13. März 2011, Centraltheater Leipzig**

*Auftakt zu den Feierlichkeiten anlässlich des 10-jährigen Bestehens des BIP Kreativitätsgymnasiums Leipzig mit einem Gastauftritt der BIP Kreativitätsgrundschule Dresden: Im Mittelpunkt stehen Träume unterschiedlichster Art: glückliche, unbeschwerte Kindheitsträume, Träume von einem guten Ende, Träume, die leicht zerplatzen, Träume voller Angst bis hin zum Albtraum, immer wieder Träume voller Zuversicht und Hoffnung, reale Utopien ... Das Gymnasium führt sein Kammerstück »Traumflieger – (Alb)traum« auf.* (Iris König im Programmheft)

Idee und Text: Iris König, Theater-Profilgruppe Klasse 10 | Leitung: Iris König | Mitwirkende: Theater-Profilgruppe Klasse 10 | Leitung Bühnenbild: Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Kostüme und Maske: Susanne Lidauer | Technische Leitung: Matthias Richter



*Einander – Der Teufel steckt im Detail*



*Traumflieger – (Alb)traum*



*Der Golem – Eine Geschichte aus Prag*

## Der Golem – Eine Geschichte aus Prag

18. Juli 2012, Schaubühne Lindenfels Leipzig,

Wiederaufführung: 9. Dezember 2012, Werk II Leipzig

*Von der Golem-Legende gibt es zahlreiche Varianten, die erste Version stammt aus dem 12. Jahrhundert. In ihr geht es darum, dass aus einer bestimmten Kombination von Buchstaben und Zahlen Leben entstehen kann. Die berühmteste Variante jedoch ist die Verlagerung der Golem-Legende nach Prag. Von dieser Geschichte um den Rabbiner Judah Löw wird in unserem Stück ausgegangen, um ein Plädoyer für die Toleranz gegenüber allen, die nicht den oberflächlichen Normen und Erwartungen entsprechen, zu halten. (Peggy Kluge im Programmheft)*

Idee und Text: Peggy Kluge, Theater-Profilgruppen Klasse 7, 9 und 10 | Leitung: Peggy Kluge (Schauspiel), Mechthild Müller (Tanz) | Mitwirkende: Theater-Profilgruppen Klasse 7, 9 und 10, Tanz-Profilgruppen Klasse 7 und 8, Profilgruppe Musik Klasse 9, Schulchor und Chor der Klasse 5 unter Leitung von Uwe Schulze und unter Mitwirkung von Julia Kahlo und Rebekka Schubert | Sprecher: Christian von Aster | Leitung Bühnenbild: Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Kostüme und Bodypainting: Katrin Michael, Ines Fromm, Susanne Lidauer | Leitung Technik: Matthias Richter, Max Mälzer, Julius Range

## TIME

4. Juli 2013, Schaubühne Lindenfels Leipzig

*»Das Schicksal nimmt nichts, was es nicht gegeben hat.« (Lucius Annaeus Seneca) – Durch ein Missverständnis wird Paul von Lotta verlassen. Er will am liebsten an der Zeit drehen, vor und zurück. Die Nornen (Urd, Verdandi und Skuld) – die Göttinnen des Schicksals – geben ihm dazu die Möglichkeit: Verführung und Fluch zugleich. Was zunächst recht vergnüglich erscheint, nämlich die Zeit schnell hin- und herzudrehen, nimmt dramatische Züge an. Entsetzt muss Paul erleben, was passiert, wenn er die Zeit weiter zurückdreht. Jedes Mal entsteht ein »anderer Paul«, weil auch jedes Mal seine Familie »anders« ist. Und als er die Zeit wieder nach vorn dreht, steht ihm sogar sein eigener früher Tod vor Augen. Die von ihm verursachten Veränderungen enden schließlich für alle Betroffenen im Chaos. Das Spiel mit dem Schicksal hat Folgen ... (Peggy Kluge/Frank Schulz im Programmheft)*

Idee und Text: Peggy Kluge, Theater-Profilgruppen Klassen 7 bis 10, unter Verwendung eines Zitates aus dem Gedicht Nornengesang (1881) von Agnes Kayser-Langerhannß | Leitung: Peggy Kluge, Mitarbeit: Heike Pöge, Alexander Bluschke (Schauspiel), Mechthild Müller (Tanz) | Choreografie: Mechthild Müller, Stuhltanz-Solo/-Duett: Alica Huyen Mi Dao, Luise Fischer | Mitwirkende: Tanz-Fördergruppen Klassen 5 und 6, Theater-





*TIME*

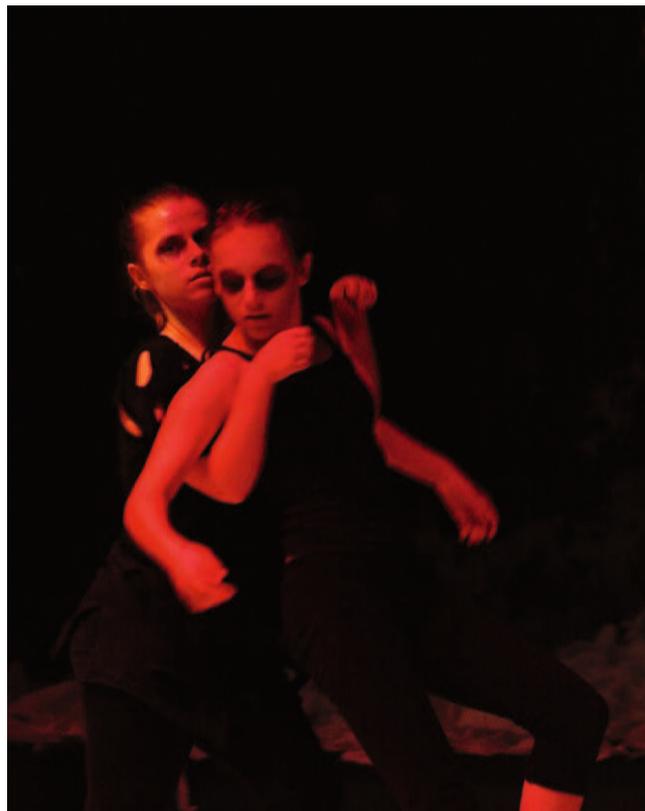
und Tanz-Profilgruppen Klassen 7 bis 10, Schulchor und Profilgruppe Musik Klasse 10 unter Leitung von Uwe Schulze, Solistin: Hannah Uth | Leitung Außenaufnahmen und Bühnenbild: Peggy Kluge, Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Kostüme: Susanne Lidauer, Ines Fromm | Leitung Maske: Susanne Lidauer | Leitung Technik: Matthias Richter, Max Mälzer, Julius Range

## Die Schnitter

16. Juli 2014, Schaubühne Lindenfels Leipzig

*Mit dem Stück »Die Schnitter« schließt sich in gewisser Weise ein Kreis, der mit den vorangegangenen Aufführungen »Der Golem« (2012) und »TIME« (2013) des BIP Kreativitätsgymnasiums Leipzig vorgezeichnet wurde. Peggy Kluge, die für Idee und Text von allen drei Stücken verantwortlich ist und das jeweilige Gesamtkonzept mit den Schülerinnen und Schülern der Theater-Profilgruppen ausdifferenzierte, setzt dabei von vornherein konsequent das Profil-Konzept einer engen Verbindung von Spiel, Tanz, Musik und Bild um. Damit gibt es eine ganze Reihe formaler Bezüge zwischen den drei Stücken. Hier ist die enge Zusammenarbeit mit Mechthild Müller und Roman Windisch (Choreografie) sowie den Fachgruppen Kunst und Musik hervorzuheben. Dass aber nunmehr eine Art Trilogie entstanden ist, liegt vor allem an übergreifenden inhaltlichen Aspekten. In allen drei Stücken geht es letztlich um das, was unsere individuelle Entwicklung ausmacht und bestimmt. Gemeinsam ist allen drei Stücken die Gestaltung des Konfliktes zwischen der Verteidigung von Individualität, dem Festhalten an Träumen und Visionen, dem Vertrauen auf eigene Stärken und dem Einfluss äußerer Zwänge und oberflächlicher Wertvorstellungen, destruktiver und egoistischer Kräfte jenseits von positiver Weltsicht und Zukunftsgewissheit. Aber auch die Abhängigkeit persönlicher Entwicklungen von Zufällen und ungeahnten Herausforderungen steht im Fokus. So ging es im »Golem« um das Hohelied auf all jene, die in irgendeiner äußerlichen Weise nicht der »Norm« entsprechen und dennoch (oder gerade deshalb?) unverzichtbar sind für unser Leben. Unsere Entwicklung hängt also in hohem Maße davon ab, wozu wir stehen, welches Selbstbild wir ausprägen, wozu wir uns bekennen und zu wem. Andererseits wurde mit »TIME« herausgestellt, wie sehr jede noch so winzige Kleinigkeit in den äußeren Entwicklungsbedingungen mitbestimmt, welchen Weg wir gehen und Veränderungen immer nur nach vorn möglich sind. Schließlich thematisieren »Die Schnitter«, dass unsere Entwicklung endlich ist. Und genau das steigert die Verantwortung, das Beste aus der uns zur Verfügung stehenden Zeit zu machen, geradezu ins Unermessliche: Im Endlichen ist unendlich viel möglich. (Frank Schulz im Programmheft)*

Idee und Text: Peggy Kluge, Theater-Profilgruppen Klassen 7 bis 9 | Leitung: Peggy Kluge, Roman Windisch, Alexander Bluschke | Choreografie: Roman Windisch, Mechthild



*Die Schnitter*



*Die Schitter*

Müller, Tanz-Profilgruppen Klassen 7 bis 10 | Mitwirkende: Theater-Profilgruppen Klassen 7 bis 9, Tanz-Förder- und Profilgruppen Klasse 5 bis 10, Schulchor unter Leitung von Annett Schulze | Leitung Bühnenbild: Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Flügelbau: Sabine Lenkeit (Akademie für Kreativitätspädagogik Leipzig), Susanne Lidauer, Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Kostüme: Susanne Lidauer, Ines Fromm | Leitung Maske: Susanne Lidauer | Technische Leitung: Matthias Richter, Niklas Kruschinski, Max Mälzer, Julius Range; mobile Beamerführung Enzo Bräunlein, Till Röllig | Leitung Bühnenbau und Requisite: Frank Aster

### **Boxes & Letters**

#### **9. Juli 2015, Schaubühne Lindenfels Leipzig**

*»Boxes & Letters« – Gehäuse und Botschaften ... Frühe bildliche Darstellungen, die »Hieronymus im Gehäuse« zeigen, machen bereits den komplizierten Zusammenhang zwischen dem Leben in abgeschlossenen Räumen und den funktionierenden oder gestörten Beziehungen zur Außenwelt deutlich: Das Gehäuse steht für Schutz, Kontemplation und ungestörtes kreatives Schaffen ebenso wie für Rückzug und Isolation, gar für Gefangenschaft – für die Vorbereitung, aber auch für den Verlust an Kommunikation. Unabhängig vom materiellen Ort wandert die »innere Box« oft mit und es bedarf mehr als nur in die Welt hinauszugehen, um sich aus ihr zu befreien ... Vielleicht kann man sich ja auch bequem in ihr einrichten? Anpassen? Klein machen? Von solcher Art Zwängen, Befreiungsversuchen, Zweifeln und Visionen handelt das Stück »Boxes & Letters«, in dem schauspielerische und tänzerische Ausdrucksformen miteinander verwoben sind. (Frank Schulz im Programmheft)*

Grundidee: Peggy Kluge | Text: Alexander Bluschke, Theater-Profilgruppen Klassen 7 bis 10 | Leitung: Alexander Bluschke, Roman Windisch, Ellinor Balbach | Choreografie: Roman Windisch, Tanz-Profilgruppen Klassen 7 bis 10 | Mitwirkende: Theater- und Tanz-Profilgruppen Klassen 7 bis 10, Schulchor unter Leitung von Annett Schulze | Musik zum Catwalktanz: Alexander Bluschke, Roman Windisch | Musik zum Schlusstanz: Ray Lattusek (exklusiv für BIP) | Leitung Bühnenbild: Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Kostüme: Susanne Lidauer, Ines Fromm | Leitung Maske: Susanne Lidauer | Technische Leitung: Matthias Richter, Niklas Kruschinski, Max Mälzer | Leitung Bühnenbau und Requisite: Frank Aster

### **Excelsior**

#### **23. Juni 2016, Schaubühne Lindenfels Leipzig**

*Excelsior, das bedeutet »der Erhabene, Ausgezeichnete« – eine Bezeichnung, die ebenso für Diamanten wie für Dampf- oder Luftschiffe Verwendung findet, nicht zuletzt auch*

Ein Briefwechsel ist wie eine  
Die Stille und die  
Hand und verpackt  
Ja was  
Einmal haben  
Es ist

selbst erfahren

BIP Kreativitätsgymnasium Leipzig  
9. Juli 2015 // 18 Uhr Schaubühne Lindenfels

# BOXES & LETTERS

unter Leitung von  
Alexander Bluschke  
Roman Windisch  
Ellinor Balbach





*Boxes & Letters*



Foto: St. Wachter 2015, BIP Leipzig

*für diverse Grand Hotels. Im Stück »Excelsior« geht es um ein aus der Zeit gefallenes 4-1/2-Sterne-Hotel. Wie ein großes Schiff ist es unterwegs in den zuweilen auch ganz gegenwärtigen Zeiten. Es wird zum Sinnbild einer ganzen Gesellschaft, in der es um Über- und Unterordnung, Herrschaft und Dienen geht, um ein undurchdringliches Geflecht von Abhängigkeiten, um Notwendigkeit und Zufall, Struktur und Chaos, Vertrautes und Unvorhersehbares, Heimat und Fremdes, um Gehorsam im Dienste einer Einsicht verlangenden Obrigkeit, schließlich um das zwanghafte Streben, einen durch Normierungen festgeschriebenen Idealzustand zu erreichen: den fünften Stern. Die das »Hotelschiff« auf der letzten Sternenreise begleitende Schlagerschnulze »Heimat, deine Sterne« – gleichermaßen nationalistische Identifikationsfläche als auch Ausgangspunkt für sarkastische Wendungen – wird beim Erreichen eines fremdbestimmten Ziels zum Soundtrack des Scheiterns. (Frank Schulz im Programmheft)*

Idee und Text: Alexander Bluschke unter Mitwirkung von Ellinor Balbach, Theater-Profilgruppen Klassen 7 bis 10 | Leitung: Alexander Bluschke, Ellinor Balbach, Roman Windisch | Choreografie: Roman Windisch, Tanz-Profilgruppen Klassen 7 bis 10 | Musik: Ray Latussek (exklusiv für BIP) | Mitwirkende: Theater- und Tanz-Profilgruppen Klasse 7 bis 10, Musik-Profilgruppe Klasse 9 unter Leitung von Uwe Schulze, Schulchor unter Leitung von Annett Schulze | Leitung Bühnenbild: Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Kostüme und Maske: Ellinor Balbach, Susanne Lidauer, Roman Windisch | Leitung Kostümschneiderei: Susanne Lidauer | Leitung Technik: Matthias Richter, Niklas Kruschinski | Leitung Bühnenbau und Requisite: Frank Aster

## x plus 1

### 24. September 2017, Schauspielhaus Leipzig

Das BIP Kreativitätsgymnasium lieferte anlässlich von »25 Jahre BIP Leipzig« und »20 Jahre BIP Kreativitätsgrundschule Leipzig« einen eigenständigen, aber zugleich auf das Gesamthema »DELTA« bezogenen Beitrag im Rahmen einer dreiteiligen Theatercollage mit Beiträgen aus Kita, Grundschule und Gymnasium.

*Der griechische Großbuchstabe DELTA ist seit jeher voller Symbolik, insbesondere steht er für Verzweigungen, Verästelungen, Gabelungen, für ein Höchstmaß an Differenzierung ... Grund genug, damit auch unsere Jubiläumsveranstaltung zu überschreiben. Das passt zu der vielgestaltigen Entwicklung von BIP mit all seinen Besonderheiten am Standort Leipzig, die sich nunmehr im dritten Jahrzehnt vollzieht, in engster Zusammenarbeit mit all ihren Mitarbeiterinnen, mit ihren Einrichtungsleitern, den Erziehern und Lehrern, aber auch mit Unterstützung der Eltern und mit Hilfe von vielen Freunden und Förderern. Die kreativitätspädagogischen Leitsätze, nach denen in diesen Einrichtungen mit Kindern und Jugendlichen gelernt und gelehrt wird, sind auf die Differenzierung*

# EXCELSIOR





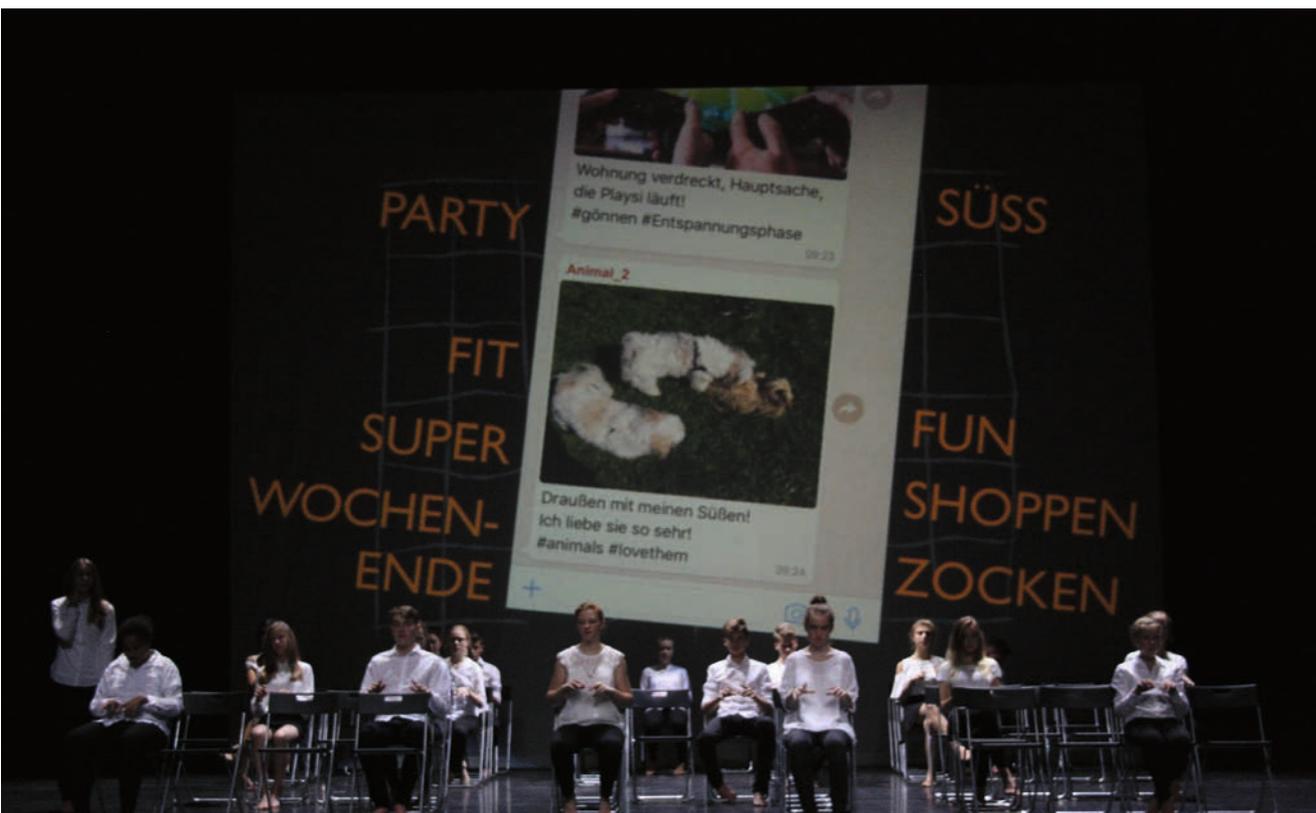
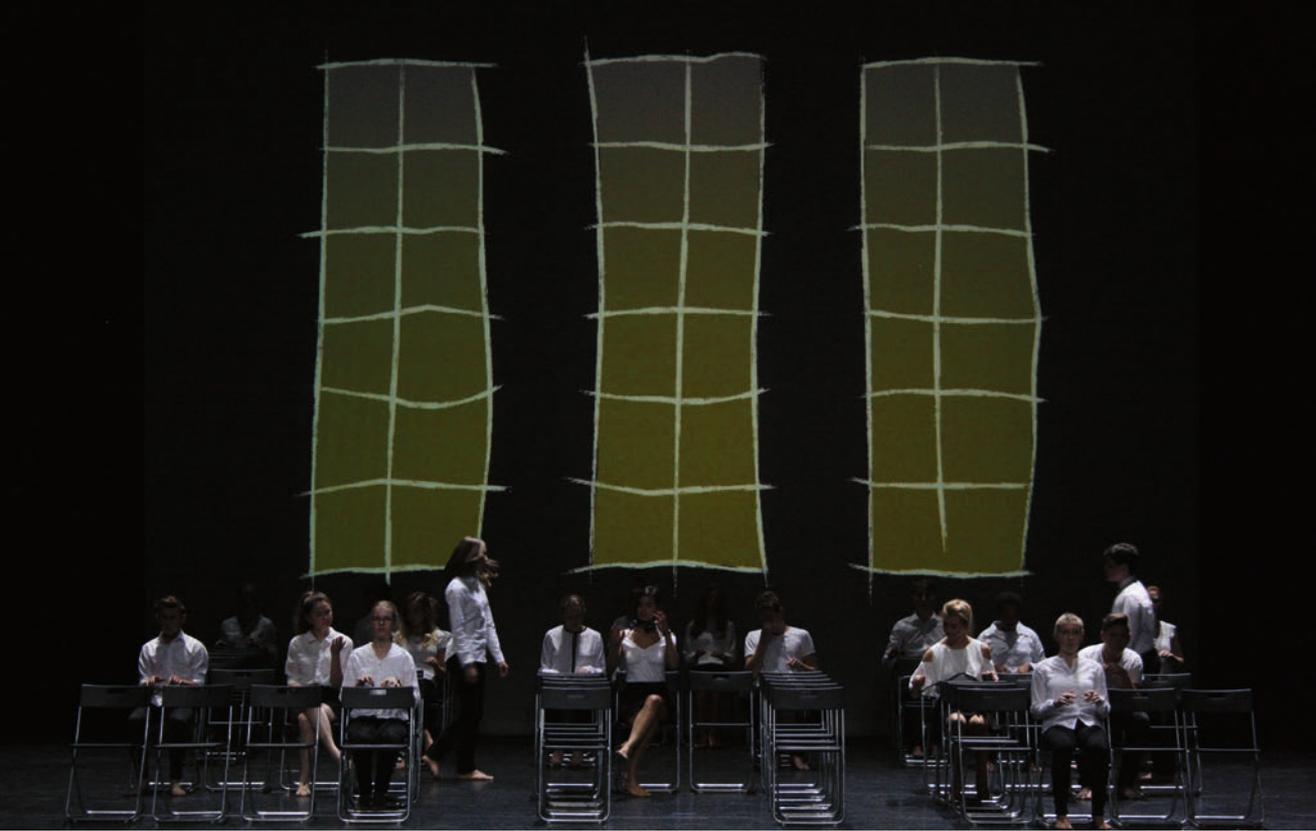
Foto: St. Wachter 2016, BIP Leipzig

*Excelsior*



*Excelsior*

von Begabungen, Fähigkeiten und Interessen, auf die Entwicklung eigenständiger, unverwechselbarer Persönlichkeiten ausgerichtet. Das ist das eigentliche Thema, von dem die Theatercollage »DELTA« handelt. Den Auftakt machen die Kinder aus dem Kindergarten mit ihren Impressionen aus dem »Land der Quellen«. In der wunderbaren Erfahrungs- und Erlebniswelt, die am Anfang der Kindheit steht, entdecken sie mit viel Freude und Neugier die wie aus unerschöpflichen Quellen sprudelnden Möglichkeiten, auf unterschiedlichsten (Begabungs-)Feldern aktiv zu werden. Es schließt sich die Grundschule mit der »Suche nach der fünften Himmelrichtung« an. Hier geht es darum, spannungsreich zu erkunden, worauf es ankommt im eigenen Verhalten und Handeln – danach zu suchen, was zwischen dem liegt, was sich oberflächlich oder »normalerweise« anbietet und Ungeahntes aufzuspüren. Und schließlich »x plus 1«, der Teil des Gymnasiums: Mit »1« ist der Einzelne gemeint, der nach Schule, Ausbildung oder Studium im wahren Leben ankommt, der seine Identität gefunden und möglicherweise gelernt hat, »anders zu denken«. »x«, das sind die unzähligen Anderen, auf die er trifft, gewollt und ungewollt, mit denen er sich arrangieren muss, mit denen er Beziehungen eingeht, Freundschaften gar – die er liebt, die er achtet und respektiert, die ihm gleichgültig sind oder die er ablehnt –, sei es im Berufsleben, sei es im Alltag oder bei besonderen Anlässen. Im ersten Bild trifft die erfolgreiche Absolventin eines Masterstudiums auf die Berufswelt und muss feststellen, dass sie sich in festgefühten, unerwartet starren Strukturen bewegen muss. Und sie merkt, dass ihre längst angepassten Kolleginnen und Kollegen ihren Frust in der Freizeit bzw. am Wochenende kompensieren, und zwar durch oberflächliche Aktivitäten, bei denen »Party«, »Fun« oder »Shoppin« an erster Stelle stehen. Das zweite Bild ist eine Art Spiegel der Gesellschaft. Touristen, die während einer Flugzeugreise zufällig aufeinandertreffen, legen auch hier wieder Verhaltensweisen an den Tag, bei denen jeder nur an sich denkt und »klein im Geiste« bleibt. Der Versuch, sich dagegen aufzulehnen, wirkt eher peinlich und wird belächelt. Schließlich folgt im dritten Bild eine Hochzeitsszene. Von der eigentlichen Hochzeit wird nichts erzählt, sondern von den Menschen, die dort als Gäste aufeinandertreffen: eine Gelegenheit, über persönliche Ansichten ins Gespräch zu kommen, Gemeinsamkeiten festzustellen, sich abzugrenzen, auch zu streiten ... Die Szene endet mit dem Ausblick, den man als Appell begreifen kann, dass man unabhängig von den vielen unausweichlichen Zwängen einen ganz eigenen Weg suchen und gehen muss. Alle Szenen werden auch tänzerisch interpretiert, wobei Darstellung und Tanz miteinander verschmelzen. Sie gehen in bestem Sinne ineinander über. Das Schlussbild wird in gleicher Weise durch Chorgesang gesteigert, was wesentlich zur Komprimierung der Gesamtaussage des Stückes beiträgt. – Übrigens: Fast alle Mitwirkenden vom Gymnasium haben ihre darstellerische, tänzerische oder künstlerische »Karriere« im Kindergarten des Schulzentrums begonnen und in der BIP Kreativitätsgrundschule vorangebracht. Auch dieser Entwicklungsbogen konnte mit der Aufführung verdeutlicht werden. (Frank Schulz im Programmheft)







Idee und Gesamtleitung: Alexander Bluschke, Ellinor Balbach, Julia Kahlo, Otis Georgius, Theater-Profilgruppen Klassen 8 bis 11, Roman Windisch, Tanz-Profilgruppen Klassen 8 bis 11 | Choreografie: Roman Windisch, Tanz-Profilgruppen Klassen 8 bis 11 | Musik: Ray Latussek (exklusiv für BIP) | Text Großraumbüroszene: Alexander Bluschke, Theater-Profilgruppe Klasse 9 | Text Flugzeugszene: Alexander Bluschke, Theater-Profilgruppe Klasse 10 | Text Hochzeitsszene: Ellinor Balbach, Theater-Profilgruppe Klasse 11 | Leitung Kostüme und Maske: Susanne Lidauer | Mitwirkende: Theater- und Tanzprofilgruppen Klassen 8 bis 11, Schulchor unter Leitung von Annett Schulze | Leitung Bühnenbild: Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Technik: Matthias Richter, Niklas Kruschinski, Aaron Lange | Leitung Bühnenbau und Requisite: Frank Aster

### Ein idealer Gatte

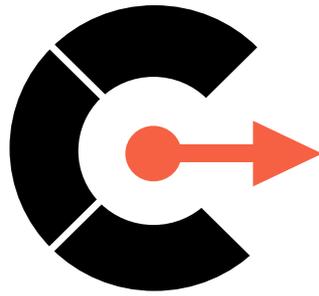
27. Juni 2018, Schaubühne Lindenfels Leipzig

*Die Komödie »Ein idealer Gatte« von Oscar Wilde entstand 1894. Der Vierakter spielt innerhalb von 24 Stunden und nimmt die sogenannten besseren Kreise der damaligen Zeit in London aufs Korn. Das Stück mit seinen mehr oder weniger ironischen, gar bissigen Dialogen bietet immer wieder Anlass für Bezüge zum gegenwärtigen gesellschaftlichen Leben. In einer seiner vielen Rezensionen heißt es entsprechend: »Die Figuren in diesem Stück sind durch innere Zwänge getrieben und versuchen einen gesellschaftlichen Schein aufrecht zu erhalten, geraten dadurch aber immer weiter in moralische Zwickmühlen. Die Zuschauer sehen eine Welt, in der politische, gesellschaftliche und moralische Fragen aufeinanderprallen und die Handlung vorantreiben.« Im Stück gibt es 14 Rollen, acht davon waren in unserer Aufführung in jedem Akt anders besetzt, was der Dynamik der Handlung zusätzlichen Antrieb verlieh und die Differenzierung der jeweiligen Rolle verfeinerte. Es machte durchaus Spaß, herauszufinden, wer gerade welche Rolle verkörperte. Wenn man auf die Attribute der Protagonisten achtete, war es auf einen ersten Blick ganz einfach. Die Aufführung überraschte nicht nur durch die Textsicherheit der Schülerinnen und Schüler (reine Spieldauer über drei Stunden!), sondern auch durch das Vermögen, die langen Texte spielerisch mit viel Überzeugungskraft umzusetzen. Die Tänze bereicherten die Szenen und interpretierten diese auf ihre Weise. (Alexander Bluschke im Programmheft)*

Leitung Schauspiel: Alexander Bluschke, Julia Kahlo, Otis Georgius | Leitung Choreografie: Roman Windisch | Leitung Bühnenbild: Frank Schulz, Steffen Wachter | Leitung Kostüme und Maske: Susanne Lidauer | Technische Leitung: Matthias Richter, Niklas Kruschinski, Aaron Lange | Leitung Bühnenbau und Requisite: Frank Aster



*Ein idealer Gatte*



Theaterprojekt des  
BJP Kreativitätsgymnasiums Leipzig  
3. Juli 2019, 18 Uhr  
Schaubühne Lindenfels  
[www.con-sum.us](http://www.con-sum.us)

## Consumus

### 3. Juli 2019, Schaubühne Lindenfels Leipzig

*Eine schillernde Welt des Überflusses – zunächst ein »Paradies der Damen«, wie Émile Zola schreibt – die Wiege unserer Wohlstands- und Konsumgesellschaft: Das sind die europäischen Warenhäuser, die seit der Jahrhundertwende in den Metropolen und Städten Europas aus dem Boden sprossen. Sie haben unser Verständnis vom Einkaufen geformt, haben einer neu erstarkenden Bürgerschicht Selbstvertrauen gegeben und letztlich auch zu dem allgemeinen Komfort geführt, in dem die meisten Menschen unserer Gesellschaft heute leben können. Gleichzeitig haben sie mit ihrer Methodik der industriellen Massenfertigung und des Discountprinzips auch zu unserer Geisteshaltung »Masse statt Klasse« und »Geiz ist geil« geführt; haben den Weg für »Shopping« als Freizeitbeschäftigung geebnet. Das Einkaufen nicht mehr als Mittel zum Zweck, sondern als Selbstzweck hat die Warenhäuser und »Malls« zu kleinen Universen gemacht, in denen viele Menschen eine Teilheimat gefunden haben – sowohl Kunden als auch Mitarbeiter. In »Consumus« erleben wir episodenhaft erzählte Ausschnitte aus den Leben dieser Menschen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Angestellten des Warenhauses. Ihr persönliches Schicksal ist eng verwoben mit dem Schicksal des Kaufhauses. Die Arbeit ist Grundlage ihrer Existenz. Und so wie überall, wo Menschen gemeinsam arbeiten, finden sich auch in unserem Kaufhaus die typischen Machtkämpfe, Eifersüchteleien, kleine und große Dramen. Die Zeitenwende unserer Gesellschaft zum digitalen Zeitalter geht auch an den großen Warenhäusern nicht spurlos vorbei und führt die Mitarbeiter, Kunden und das Management zu den großen Entscheidungsfragen: Wie geht man nun um mit dem wachsenden Online-Handel? Führt das Diktat des niedrigsten Preises, das die Warenhäuser groß gemacht hat, nun zu deren Untergang? Ist das große Warenhaus zu einem aussterbenden Dinosaurier geworden? (Felix Kerkhoff im Programmheft)*

Text: Felix Kerkhoff, Theater-Profilgruppen Klassen 8 und 10 | Gesamtleitung: Alexander Bluschke | Dramaturgie: Felix Kerkhoff | Choreografie: Roman Windisch, Tanz-Profilgruppen Klassen 7 bis 10 | Inszenierung: Alexander Bluschke, Felix Kerkhoff, Roman Windisch | Leitung Bühnenbild: Frank Schulz und Steffen Wachter | Kostüme und Maske: Susanne Lidauer | Technische Leitung: Matthias Richter | Leitung Bühnenbau und Requisite: Frank Aster





## Literatur

- Anklam, Sandra/Meyer, Verena/Reyer, Thomas (2018): Vorweg. In: Dies. (Hrsg.): Didaktik und Methodik in der Theaterpädagogik. Szenisch-Systemisch: Eine Frage der Haltung!? Seelze, S. 10–14.
- Bidlo, Tanja (2006): Theaterpädagogik. Einführung. Essen.
- Hess, Christiane (2017): Theater unterrichten – inszenieren – aufführen. Schritt für Schritt vom ersten Treffen bis zur Premierenfeier (5. bis 13. Klasse). Donauwörth.
- Höhn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig.
- Liebau, Eckart (2008): Was Schultheater für die Schüler und die Schule leistet. Dimensionen theatraler Bildung. In: Jurké, Volker/Linck, Dieter/Reiss, Joachim (Hrsg.): Zukunft Schultheater. Das Fach Theater in der Bildungsdebatte. Hamburg.
- Paule, Gabriela/Bönnighausen, Marion (Hrsg.) (2009): Theater intermedial. Jahrbuch Medien im Deutschunterricht 2008. München.

*Alle Fotografien: Steffen Wachter*